

Käthe haalt de Koh van't Ies!

(Käthe holt die Kuh vom Eis!)

Bauernhof-Komödie

von

William Danne

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Karl Mahnke Theaterverlag
Große Str. 108, 27283 Verden/Aller**

Inhalt:

Auf einem Bauernhof wohnt die resolute Käthe. Aus Geldnot bietet sie ihren Hof als Erholungsort für gestresste Großstädter an. Und so prallen die Welten vom jungen, verlorenen Rascal, der überdrehten Erzieherin Leonie und dem Möchtegern-Casanova Jürgen auf das einfache Landleben. Als sie von der Insolvenz des Hofes erfahren, raufen sich die drei zusammen und beschließen, der mittellosen Bäuerin zu helfen. Sie wollen gemeinsam mit Käthe vegane Märchen für Öko-Mütter drehen und diese auf YouTube hochladen. Mit genügend Klicks könnte man so an Geld von Werbefirmen kommen. Doch mitten in die Dreharbeiten platzt die Insolvenz-Verwalterin Dr. Klook-Snacker und droht, den ohnehin fragwürdigen Schlachtplan zu gefährden.

Eine Knaller-Bauernhof-Komödie!

Personen:

Käthe robuste Bäuerin, in den 60ern

Rascal verlorener Studium-Abbrecher, Mitte 20

Leonie überdrehte Erzieherin, Mitte 20

Jürgen Möchtegern-Casanova, einfältig-naiv, Ende 30

Vivienne strenge Insolvenz-Verwalterin, um die 40

Zusatzinformation: Für die Darstellerin „Käthe“ wäre ein plattdeutscher Dialekt aus einer anderen Region als am Spielort üblich sinnvoll.

Bühnenbild:

Umringt von Wiesen und Feldern liegt der heruntergewirtschaftete und in die Jahre gekommene Bauernhof von Käthe.

Auf der rechten Seite befindet sich das Wohnhaus, vor dem eine rustikale Bank steht. Auf der linken Seite sind die Stallungen mit möglicherweise beweglichen Tierköpfen und einem Misthaufen mit optimalen Hühnermarionetten. Im Hintergrund führt ein Weg mit Weidezaun zum Hof.

Zeit: Gegenwart

Spieldauer: ca. 120 Minuten

ERSTER AKT

1. Szene

Die Sonne geht auf und ein Hahn kräht. Käthe, sie ist eine echt rustikale, fast schon burschikose Bäuerin, erscheint am Fenster, macht ihre Morgentoilette. Sie hat grau-blondes, leicht gelocktes Haar, trägt Gummistiefel und einen Kittel mit zusätzlicher Schürze, unter dem immer wieder ihre hautfarbene Unterhose hervor scheint.

Sie kommt aus dem Haus, wäscht sich die Hände in der Regentonne, umsorgt die Tiere und geht in den Schweinestall.

Rascal stolpert auf den Hof. Er hat schwarzes, kurzes Haar, trägt einen Kapuzenpulli mit Käppi, eine enge Jeans und stylische Schuhe.

Rascal: *(ruft seinem Vater hinterher)* Ey, Papa, dat kannst du nich bringen! *(seine Sporttasche wird ihm aus dem Off zugeschmissen)* Du kannst mi doch nich as een räudigen Köter hier utsetzen! *(dann ist eine zuschlagende Autotür und ein wegfahrender Sportwagen zu hören)* Penner, ey! *(entdeckt den Hahn, ängstlich)* Weeßt du wat – wi maakt mal wat af: Ik do di nix un du lettst mi ok tofreden! *(sieht sich auf dem Hof um)* Och du dicke Kacke, wo bün ik hier blots lannt!?

Käthe: *(kommt aus der Stalltür)* Bi mi!

Rascal: *(erschrickt)* Woah!

Käthe: Moin!

Rascal: *(nimmt seine Kopfhörer ab)* Wat?

Käthe: Ik heff „Moin“ för di seggt!

Rascal: För mi bruukt nüms „Moin“ to seggen! Dat kann ik alleen ... wiel ik nämlich al groot bün!

Käthe: *(schaut ihn an)* Na, de Gröttste büst du jüst nich!

Rascal: Ey, chill mal dien Brägen!

Käthe: Ik schiel nich! *(bietet ihm aus einem Sack Hühnerfutter an)* Hier – hest du Smacht? Gifft lecker Höhnerfudder!

Rascal: Wüllt Se mi ümbringen?

Käthe: Dorvan kannst du Eier leggen. Du weeßt anschienend nich, wat goot för di is. *(isst nach und nach etwas Hühnerfutter)*

Rascal: Un Se meent, dat Se dat weet't?

Käthe: Jau genau weet ik dat! Ik bün jo nich ümsünst de Käthe mit de aasigen Kräfte! Un wat büst du för een?

Rascal: Rascal!

Käthe: Gesundheit!

Rascal: Nee, dat is mien Naam. So heet ik.

Hühner gackern.

Käthe: Dor lacht jo de Hühner! Ünner us ... (*lockt ihn zu sich*) Dat is een schiet Naam!

Rascal: Seggt Se dat mal mien Ollen!

Käthe: Och, kiek an, denn weer dat gor keen Knacken in't Telefon, as dien Vadder mi dien Naam seggt hett!

Rascal: Wat denn, mien Vadder hett hier anropen?

Käthe: De hett di doch anmellt för twee Weken!

Rascal: Dat is nich Ehr Ernst!

Käthe: Oh doch. Jo, un wat schall ik nu to di seggen? Jung mit den Kack-Naam?

Rascal: Mien Frünnen nöömt mi eenfach blots „Ryke“.

Käthe: (*versucht es auszusprechen*) Rou...

Rascal: Nee, Ryke!

Käthe: Rai...

Rascal: Ryke, Ryke, Ryke!

Käthe: R... (*reißt sich was ein*) Dat kann ik nich utspreken. Ik segg denn al lever Bursche!

Rascal: Bursche? Dat höört sik an as een affuckten Melkbubi, de sien Leven nich in den Griff kriggt!

Käthe: Tööv mal ... (*schaut ihn von oben bis unten ab*) Bursche!!! (*deutet auf die Holzbank*) So, nu gah dor eerst mal sitten un ik segg di, wat du to maken hest.

Rascal: Nu höört Se mal to ... Ik weet ok gor nich, wat dat allens hier schall!

Käthe: Nu gah doch mal sitten! (*packt ihn sich und setzt ihn auf die Bank*) So!

Rascal: Man fein suutje, jo?! Mien Vadder hett dor förwiss blots een Spijöök maakt. De glööv doch woll nich, dat ik twee Weken hier up Ehrn Hoff bliev.

Käthe: Nu hör mal to, Bursche, ik glööv, dat is afsluuts keen Spijöök van dien Vadder ween. De will, dat du mal ordentlich wat deist!

Rascal: Wat? Ik schall wat doon?

Käthe: Jo, dat du mal de Arbeit kennen lehrst. In'ne Stadt maakst du doch nix, hett he mi seggt.

Rascal: Ik maak nich nix ...

Käthe: Na, wat maakst du denn?

Rascal: Denken!

Käthe: Denken?

Rascal: Jo, creative thinking!

Käthe: Hä?

Rascal: Jo... denken!

Käthe: Un wo lang maakst du dat al?

Rascal: Siet goot fief Johr ...

Käthe: Siet fief Johr? Di hebbt se woll in'n Brägen scheten!

Rascal: Dat höört sik nu woll beten lang an, aver ...

Käthe: Nu pass mal up, Bursche ... Wenn se all so denken würrn, denn harrn wi aver een Problem.

Rascal: Höört Se, mien Vadder kümmt hier seker glieks vörbi un haalt mi wedder af.

Käthe: Nee, dat glööv ik nich – de is nämlich mit sien nee'e Fründin in'n Skiurlaub fohrt.

Rascal: Denn weer dat doch sien Ernst un ik bün praktisch een Opfer!

Käthe: Jau genau ... Un düt Opfer schall ik hier mal so richtig rannehmen.

Rascal: Wat? Rannehmen?

Käthe: Du hest richtig höört – rannehmen!

Rascal: Wioldess he ...

Käthe: Un wenn du di hier up de Achterbeen stellst, denn schall ik em dat seggen un denn kriggst du keen Cent mehr van em.

Rascal: De hett doch een up'n Böön. De hett een geistigen Totalschaden.

Käthe: Du, villicht hett he den; aver wenn du för dat Denken noch Geld van dien Vadder kriegen wullt, denn do du hier twee Weken lever dat, wat ik di segg.

Rascal: Fuck!

Käthe: Dat kannst woll luut seggen. So, un nu fangt wi dor glieks mit an un du giffst mi dien Ackersnacker.

Rascal: Wat?

Käthe: Dien Telefon!

Rascal: *(holt sein Smartphone aus der Pullitasche)* Na, kloor! Geevt Se mi lever den Code för't WLAN!

Käthe: Ik weet nu nich, wat dat schall, aver Kot is een super Stichwoort. Du kannst eerstmal den Swienstall utmesten. *(nimmt ihm das Smartphone weg)*

Rascal: Hey, geevt Se dat foorts wedder her! Dor is nämlich mien Leven in!

Käthe: Denn hest du aver een schiet Leven. *(steckt das Smartphone in den Ausschnitt ihres Kittels, erschrickt)* Hu, dat rutscht! *(spielt, dass es weiter rutscht)* Dat rutscht jümmers deper! *(sie vibriert, ekstatisch)* Ik glööv, dor röppt een an! *(stoppt abrupt)* Nu hett he upleggt!

Rascal: Ey, chill mal hart!

Käthe: Hart arbeiden, dat kannst du bi mi. Denn kriggst du ok dien Leven trüch.

Rascal: *(ironisch)* Na kloor! Anners noch wat?

Käthe: Treck di beter wat anners an. Kunn angahn, dat du di dorbi inkleist. *(schaut sich Rascals zerrissene Jeans an)* Un dien Büx, de kannst du dor henleggen, dor maak ik poor Putzlappens ut.

Rascal: Fingers weg – düsse Jeans drääg ik an'n leevsten!

Käthe: Is jo al goot! Aver ümtrecken schullst du di liekers, anners löppt di de Gülle de Been daal! So, un nu gah man un chill mal hart.

Rascal: Se köönt mi mal.

Käthe: Un weeßt du, wat du mi kannst?

Rascal: Wat?

Käthe: Den Stall rein maken! Tööv mal, ik laat vörher de Swien rut. Villicht bringt di dat up annere Gedanken! *(geht zum Stall)*

Rascal: De blievt aver doch woll an de Lien, oder?

Käthe: Woso an'ne Lien? Du büst woll nich ganz dicht! *(öffnet das Stalltor, spricht zu den Schweinen im Stall)* Nu höört mal to, Paul un Jupp – wüllt ji den Jung mit den Kack-Naam mal „Moin“ seggen? Denn kaamt doch mal kört rut!

Schweine kommen grunzend aus dem Stall.

Rascal: Wat sünd dat denn för Swien? Dat sünd jo total snaaksche Typen!

Käthe: Nu köönt ji den Burschen mal beten över'n Hoff jagen!

Die Schweine grunzen immer lauter.

Rascal: (ängstlich) Laat Se de Beester blots dor binnen! Bidde!

Käthe: (zu den Schweinen) Gaht man wedder rin dor. (zu Rascal) Treckst du di nu freiwillig üm un geihst denn an de Arbeit?

Rascal: (genervt) Un wo sünd de Stallklamotten?

Käthe: Wenn du rin geiht, rechts an de Gardroov. Aver kumm in'ne Gang! Dat stinkt nu al as Swien.

Rascal: (steht fassungslos vor der Haustür) Ik kann eenfach nich glöven, dat ik dat do! (geht ins Haus)

Käthe: Ik woll! (lacht; holt Smartphone aus dem Kittel und schaut es sich an) Un wat schall dat nu för een Ding ween? (drückt auf dem Smartphone rum) Gefallt mi, gefällt mi nich, gefällt mi. Köpen! (entdeckt iTunes) Wat is dat denn?

Es ist eine kurze Sequenz eines Hip-Hop-Liedes zu hören, die Schweine schauen durchs Fenster und tanzen, das Lied endet.

Käthe: Wat denn – al to Enn? Mhmm! (will Smartphone in die Schürze stecken und entdeckt einen geöffneten Brief) Och, Käthe, du schullst dat geneten! Bold is hier allens ut un vörbi! (nimmt Brief und wirft ihn in die Milchkanne)

2. Szene

Leonie, eine flippige Erzieherin, betritt den Hof. Sie hat blond gesträhte Haare, zwei Zöpfe und trägt ein ausgefallenes 50er-Jahre-Outfit mit dünner Strickjacke und hohen Turnschuhen. In der Hand hält sie eine große Retro-Reisetasche.

Leonie: (versucht mit vollster Inbrunst zu jodeln) Holadiadü!

Käthe: (schreckt hoch) Oh nee, de Bayern kaamt!

Leonie: (vor bis zur Rampe, nimmt Dinge im Zuschauerraum an) Hallo, leve Fichte, moin, mien lütten Katteker (oder: Eek-Kater)! (zu den Zuschauern) Oh, överall de Schaap! Seggt doch mal „mäh“! - Dat köönt ji seker beter! Also nochmal - „mäh“! (nimmt dann das Bauernhaus wahr) Du smuck't Buernhuus! (geht zu Käthe) Oh, moin, leve Vagelscheuche! Krah! Krah! Is dat sööt hier! Dat is jo noch uriger as bi Heidi un Alm-Öhi!

Käthe: Tjä ... Moin!

Leonie: Oh, du kannst jo snacken! Oh, so een ranzige Kledaasch will ik ok. Dor passt een foorts hier her. Aver du sühist ok echt kaputt ut! Du leve Tiet, dien Tranensäck sünd jo grötter as mien

Wahnung! Goot, dat du di hier mal verhalten kannst.

Käthe: Wat?

Leonie: Ik kaam wegen de Annonce. *(zeigt Käthe eine ausgeschnittene Zeitungsannonce)*

Käthe: „Thai-Massage mit Ping-Pong-Pussy“.

Leonie: Jo, dat weer ok nich verkehrt ween. *(dreht Annonce um)* Ne hier: „Rut up't Land un de Natur geneten. Packt Se doch mal up een Buerhoff bi de Aarnt oder Pleeg van de Deerten mit an. För Lüüd, de mal kört utstiegen wüllt oder all de, de ehr Leven in een nee'e Richtung stüern wüllt“. Un ik will een nee'e Richtung för mien Leven! Bün ik denn hier nich richtig?

Käthe: Oh doch ... man dor schull eigentlich blots stahn: „Kumm na Käthe, dor kannst du wat beleven!“ Aver ik glööv, de Typ bi de Zeitung warrt na Bookstaven betahlt.

Leonie: Dat is jo wat; aver denn büst du gor keen, de kört mal utstiegen will?

Käthe: Seh ik so ut?

Leonie: Jo! Jo!

Käthe: Nee! Nee!

Leonie: Doch! Doch!

Käthe: Ik bün Käthe – un dat hier is mien Hoff!

Leonie: *(drückt Käthe)* Dien egen Hoff? Oohh, dull! Meist as bi Alm-Öhi! Dröff ik „Grootvadder“ to di seggen?

Käthe: Segg doch, wat du wullt – Hauptsak, du lettst mi mal wedder los.

Leonie: *(lässt Käthe los)* Ik heet Leonie, aver wenn ik mal richtig drööm, denn bün ik so as Heidi. *(sie setzt sich und springt gleich wieder auf)* Un nu kannst du mal raden, wo ik her kaam ...

Käthe: Ut de Klapsmöhl ...

Leonie: Du al wedder! Neeee! Ik weer 'ne Tietlang in Frankfurt – so as de echte Klara! Ik bün Leonie, ik weer geern so as Heidi, aver ik kaam nu ut Frankfurt – as Klara! Witzig, wat?

Käthe: *(ironisch)* Ik mutt uppassen, dat ik mi vör Lachen nich in'ne Bux maak.

Leonie: Oh, ik ok! To laat. Och, egal! Ik bruuk nämlich mal Tiet för mi. Siet veer Johnn maak ik bi us in de Kita de Igel-Grupp. Nülichs heff ik to'n Middageten Melkries kaakt, de Kinner hebbt mi de hele Poppeneck vullkackt, wiel ik total vergeten heff, dat de hüüttodaags all laktoseintolerant sünd! Ik meen, wi hebbt doch Toleranz van Kindheit an lehrt! Denn hebbt se mi to'r Straaf mit M&Ms smeten, ofwoll de nipp un nau weet, dat ik een Eerdnööallergie heff. Ik dreih dor noch mal dör!

Käthe: Villicht is dat för di ok al to laat!